Zeitschrift: Hebamme.ch = Sage-femme.ch = Levatrice.ch = Spendrera.ch
Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband
Band: 114 (2016)
Heft: 3

Rubrik: Neues aus den Fachhochschulen

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ZHAW engagiert sich im Deutschkurs für schwangere Migrantinnen

Die Weiterbildungskurse WBK Dübendorf führen Deutschkurse für Migrantinnen zum Thema «Gebären in einem fremden Land» durch. Diese wurden im Rahmen des nationalen Integrationsdialogs «Aufwachsen – gesund ins Leben starten» als Pilotprojekt in Auftrag gegeben. Das Institut für Hebammen der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften hat sich an der Entwicklung des zwölfwöchigen Kurses beteiligt. Schwangere Migrantinnen und solche, die vor Kurzem geboren haben, lernen nicht nur Deutsch, sondern auch hiesige Anlaufstellen und Abläufe rund um Schwangerschaft, Geburt, Wochenbett und frühe Kindheit kennen.

Bei der Durchführung des Pilotkurses, der von einer Deutschlehrerin zusammen mit einer Hebamme geleitet wurde, verbrachten die Teilnehmerinnen aus Syrien, Somalia, Eritrea, Costa Rica und Ungarn auch einen Vormittag am Institut für Hebammen der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW), wo wir ihnen unterstützt von einer Studentin in der Rolle als Gebärende eine Geburtssimulation vorführten. Wir zeigten, wie sie beim Einsetzen der Wehen eine Hebamme erreichen können und was sie im Spital an Unterstützung erwartet. Die Simulation reichte vom ersten Anruf an die Hebamme über die Aufnahme in die Gebärabteilung und die ersten Untersuchungen bis zu den Gebärpositionen und zur Geburt. Grosses Erstaunen war bei den Frauen spürbar, als wir die verschiedenen Positionen und Unterstützungsmöglichkeiten vorzeigten.

Weniger gesund als Schweizerinnen

Die anfangs zurückhaltenden Kursteilnehmerinnen tauten im Verlauf der Simulation rasch auf. So konnte im weiteren Gespräch auch auf Fragen über die Geburt hinaus zu ganz alltäglichen Themen der Mutterschaft eingegangen werden. Spontan wurden Sachinhalte mit einfachen Mitteln wie Babypuppe und Becken verdeutlicht. Dabei achteten wir darauf, uns verständlich und klar auszudrücken.

Verschiedene Studien zeigen, dass Mütter und Neugeborene mit Migrationshintergrund deutlich weniger gesund sind als Schweizer Mütter und ihre Babys. «Das Wissen über gesundheitsförderndes Verhalten ist bei Migranten und Migrantinnen oft unzureichend und sie haben oft Verständigungsschwierigkeiten im Kontakt mit Gesundheitsinstitutionen. Schätzungsweise 200 000 Personen, die in der Schweiz leben, verstehen keine Landessprachen» (BAG, Nationales Programm Migration und Gesundheit, Bilanz 2008–2013 und Schwerpunkte 2014–2017, S. 3). Hier setzt der Kurs der WBK Dübendorf an. Auch wir sind überzeugt, dass ein solches Angebot hilft, Barrieren abzubauen und den Zugang zum Schweizerischen Gesundheitssystem zu erleichtern.

Mehrere Anliegen auf einmal erfüllt

Hebammen können einen wesentlichen Beitrag leisten, um die Chancengleichheit und die Gesundheit von Migrantinnen und ihren Familien zu fördern. Gleichzeitig ist es wichtig, den kulturellen Hintergrund zu beachten. Dies stellte auch die an der Simulation beteiligte Studentin Laura Widmer in ihrer Bachelorarbeit «Bedürfnisse von Frauen mit Migrationshintergrund in der Schweiz während Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett» (2012) fest. In ihrer Schlussfolgerung heisst es: «Aufgrund der hohen gesellschaftlichen Akzeptanz und Vertrauenswürdigkeit von Hebammen fällt ihnen bei der Verbesserung der informellen Transparenz bezüglich des medizinischen Angebotes eine grosse Bedeutung zu.»

Die Zusammenarbeit mit den WBK Dübendorf hat zudem gezeigt, wie wertvoll sich die Vernetzung und die interprofessionelle Zusammenarbeit erweist. Der Sprachkurs mit der Erweiterung auf gesundheitliche Themen bedient gleich mehrere Anliegen, die es Migrantinnen ermöglichen, sich leichter zu integrieren und gesünder zu leben. Sie lernen Deutsch, können sich vernetzen, erhalten wichtige Informationen zum schweizerischen Gesundheitssystem und zum Angebot der Grundversorgung durch die Hebamme. Ausserdem erweitern sie ihre Gesundheitskompetenzen und können Ressourcen mit anderen Migrantinnen teilen. Auch für uns und die Studentin war der Austausch eine Bereicherung. Wir waren uns einig, dass wir das jederzeit und auch direkt in einer Asylorganisation wieder machen würden.

Cynthia Meili, Co-Leiterin Kompetenzgruppe Skills und Dozentin, Therese Hailer, Dozentin; beide im Bachelorstudiengang Hebamme der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften